

[7105.] Zur Sache Kollmann — Gall.

Damit in Folge des Inserats Nr. 6342 von F. A. Gall's Verl.- und Sortimentsbuchh. in Trier im Börsenblatte Nr. 46 v. 19. April Niemand sich ein falsches Urtheil über mein Verfahren gegen Herrn Gall und den Ausgang der Sache bilde, muß ich demselben Folgendes nachsenden.

Thatsache ist es

1) daß Herr G. seit 1850 bis 1860 alljährlich ordnungsgemäß den specificirten Rechnungs-Auszug, nach der Ostermesse einen Abschluß und von Zeit zu Zeit eine Mahnung empfangen hat, durch welche ihm meine Handlung ein namhaftes, fortwährendes Guthaben nachwies und zu dessen Zahlung ihn dringend und dringender, aber immer erfolglos, aufforderte.

2) daß Herr G. in seinem Inserate in Nr. 73 des Börsenblattes vom Mai 1860 in Folge meiner, auf Grund meines Handlungsbuches vollkommen gerechtfertigten, daher keineswegs „verleumderischen“ Veröffentlichung vom 21. Mai 1860 (in Nr. 69 des Börsenblattes) dann zum allerersten Male behauptete, daß er von mir ein Guthaben zu erhalten habe!

Wenn mithin durch den Umstand, daß mir die Gall'sche Remittendenfactur von angeblich Ostermesse 1853 fehlte, und Gall auf diese Rechnungsdifferenz hin 7 Jahre hindurch mich nicht aufmerksam zu machen für nöthig fand, selbst dann nicht, als ich wegen der Größe des Guthabens meine Sendungen an ihn endlich einstellte, so wird mich kein reeller Geschäftsmann deshalb tabeln, wenn ich sein, in Nr. 69 mitgetheiltes Verfahren, wodurch ich vor meinem Besteller arg compromittirt wurde, angedrohtermaßen mit starken Worten öffentlich rügte.

Der Richter hat den von mir gebrauchten Ausdruck „insolent“, der nach den Wörterbüchern von Ingerslev, Petri, Kaltschmidt, Georges u. a. m. zu deutsch ungebührlich, übermüthig, stolz, grob bedeutet (und anderes wollte ich auch nicht darunter verstanden haben) für eine Injurie genommen und ihn gleichbedeutend mit „unverschämt“ gehalten, auch ferner den Ausdruck „Ehrenmann“ als ironisch aufgefaßt und aus diesem Grunde als für Herrn Gall ehrenrührig gefunden.

Unser Commissionär, Herr Ign. Jackowig, hat bloß bestätigt, daß seiner Sendung Nr. 82 vom 12. Juni 1853 drei Pakete, darunter auch ein Remittendenpaket von Gall, beigezschlossen gewesen, wodurch aber doch nicht bewiesen ist, daß solches die von Herrn Gall angegebenen Artikel enthalten habe, und nicht vielleicht Resthefte von der Sion oder anderes, denn alle reellen Buchhandlungen Deutschlands, welche über Leipzig mit einander verkehren, machen ihre Remission zur Zeit der Ostermesse und nicht erst Mitte Juni.

Ohne daher die Gall'sche Angabe seiner Remittenden als richtig zugegeben zu haben, ging ich doch einen Vergleich mit ihm ein, damit der Handel beendet würde. — Sapiienti sat!

Augsburg, den 25. April 1861.

K. Kollmann.

Firma: K. Kollmann'sche Buchh.

[7106.] Verlagsreste sind billig zu verkaufen. Anfragen befördert

Hermann Luppe in Leipzig.

[7107.] Unsere im September v. J. gemachte Erklärung,

Beislußpakete betreffend,

ist leider größtentheils ohne Berücksichtigung geblieben, und sehen wir uns veranlaßt, dieselbe hiermit aufs neue in Erinnerung zu bringen.

Wir sind stets bereit, Beisluße an öffentliche Bibliotheken, gelehrte Gesellschaften und Privaten zu befördern, jedoch nur unter der Bedingung, daß

die uns gesandten Pakete von einer den Inhalt detaillirenden Factur begleitet sind,

da alle Bücherpakete auf dem Ministerium geöffnet und revidirt werden, wobei Adressen leicht verloren gehen;

daß ferner die genaue Adresse der Empfänger, Straße und Nummer, angegeben wird,

da es sonst in Paris nicht möglich ist, Adressaten aufzufinden.

Nicht in Empfang genommene Pakete remittiren wir nach 2 Monaten gegen Nachnahme der Hin- und Rückfracht, bemerken jedoch ausdrücklich, daß wir bei Nichtberücksichtigung Obiges keinerlei Reclamationen annehmen und für nichts aufkommen.

Paris, im April 1861.

A. Franck'sche Buchh.

[7108.] Den Herren Buch- und Kunsthandlern empfehle ich meine Anstalt zur Ausführung von lithographischen Druckarbeiten jeder Gattung auf das angelegentlichste. Durch tüchtige Arbeitskräfte und Aufstellung mehrerer Pressen bin ich im Stande, jeden Auftrag schnell und gut auszuführen, und bitte um gütige Berücksichtigung.

Dresden, im April 1861.

J. Braunsdorf,

Lithographische Anstalt.

Auf Herrn Braunsdorf's Wunsch bemerke ich hierzu, daß derselbe mehrere größere lithographische Druckarbeiten zu meiner vollen Zufriedenheit für mich ausgeführt hat. Er ist ein Mann, der sein Fach versteht, gewissenhaft in seiner Arbeit und billig in seiner Preisstellung; ich kann seine Anstalt den Herren Berufsgenossen für lithographische Aufträge gern und aus Ueberzeugung empfehlen.

Dresden, im April 1861.

Hermann Burdach.

[7109.] Die Herren Verleger von Werken aus dem Gebiete der

Anatomic, Physiologie u. wissenschaftlichen Medicin

erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir jedem Hefte des in unserem Verlage erscheinenden Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin, herausgegeben von den Professoren Reichert und du Bois-Reymond (Fortsetzung von Johannes Müller's Archiv), einen

literarischen Anzeiger

beigeben, und bei Inseraten in demselben die Petitzeile oder deren Raum mit 2 Ngr. für Beilagen (Ausfl. 500) aber 2 $\frac{1}{2}$ berechnen.

Leipzig.

Veit & Co.

[7110.] Den Herren Verlegern landwirthsch. Werke empfehle ich zur Bekanntmachung ihres Verlags den in meinem Verlage erscheinenden Anzeiger der

Landwirthsch. Zeitschrift für Kurhessen,

herausgegeben v. d. Kurf. Commission f. landw. Angelegenheiten. Es gibt im ganzen Kurfürstenthum kein wirksameres Blatt zur Bekanntmachung der land- und auch forstwirthsch. Literatur, als diese Zeitschrift, welche laut Rescript Kurf. Ministeriums des Innern von allen Gemeinden des Landes gehalten werden muß

und die nicht nur Organ hiesiger Centralstelle für Landwirthschaft, sondern auch sämmtlicher landw. Vereine Kurhessens ist. Ich berechne die 1spaltige Petitzeile mit nur 1 Ngr. n.

Cassel.

August Freyschmidt.

[7111.] **Inserate für die Sächsische Dorfzeitung,**

Auflage 5500,

welche in Dresden erscheint, sind an den Unterzeichneten einzusenden. Kosten pr. dreispaltige Zeile 1 Ngr. Gebühren für 3700 Beilagen (bei der Postversendung sind solche ausgeschlossen) 3 $\frac{1}{2}$ 15 Ngr.

Friedrich Fleischer in Leipzig.

[7112.] **Zu literarischen Anzeigen**

empfehlen wir die Zeitschriften: Eisenbahn-Zeitung. Gespaltene Petitzeile 2 Ngr. od. 7 kr. rh.

Correspondenzblatt für Gelehrten- u. Realschulen. Petitzeile 2 Ngr. od. 7 kr.

Monatschrift f. die willkührl. Gerichtsbarkeit u. das Notariat. Petitzeile 1 $\frac{3}{4}$ Ngr. od. 6 kr.

Stuttgart. J. B. Meckler'sche Buchh.

[7113.] **Literarische Ankündigungen**

finden durch die in meinem Verlage erscheinende

Deutsche Allgemeine Zeitung

die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung. Die gespaltene Zeile kostet 2 Ngr. Der Betrag wird in Jahresrechnung notirt und von der Summe der in einem Jahre berechneten Inserate ein Rabatt von 12 $\frac{1}{2}$ % bei 12—30 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, von 25 % bei 31 $\frac{1}{2}$ und darüber gewährt. Außerdem erfolgt jeder dritte Abdruck gratis.

Leipzig.

F. A. Brockhaus.

[7114.] **Adolf Schimmel,**

Mechaniker, Mühlgasse 1. in Leipzig, liefert Relief- und Guillochirmaschinen eigener Construction für lithographische Anstalten, Kupferstecher, Graveure und Gold- und Silberfabriken, ferner Linir- und Zifferdruckmaschinen re. re. unter Garantie zu billigen Preisen.

[7115.] Die zur Messe hier anwesenden Herren Kunst- und Buchhändler laden wir zum Besuch unserer Mehiausstellung ergebenst ein.

Kunst-Anstalt für Metachromatypie, Fabrik präparirter Abziehbilder.

Leipzig, Petersstraße 46, 2. Etage.